

Misunderstood

Von Linchen-86

Kapitel 8: Acht

Takeru war wahnsinnig nervös und sah sich die ganze Zeit nach seiner besten Freundin um. Doch egal wo er hinsah, er fand Kari nicht. Schließlich klingelte es zur ersten Stunde und der Blonde wusste, dass der Unterricht nun begann. Würde Kari heute vielleicht gar nicht zum Unterricht kommen, damit sie ihn nicht sehen musste? Ein paar Sekunden bevor der Lehrer in die Klasse kam, erreichte der Basketballspieler das Klassenzimmer und setzte sich auf seinen Platz. Gleich ging sein Kopf Richtung Fenster. Ein Platz war noch frei. Kari's Platz. „Guten Morgen, Schüler.“ Die Klasse stand auf, begrüßte den Lehrer und sie setzten sich wieder hin. Ein Klopfen erhaschte die Aufmerksamkeit der Klasse und schließlich öffnete sich die Türe. Kari verbeugte sich vor dem Lehrer und war etwas rot um die Nase. „E-Entschuldigen Sie die Verspätung, Mr. Himewara.“

„Hikari? Es sind ja nur ein paar Sekunden, aber morgen bitte wieder pünktlich zum Unterricht erscheinen!“ Kari nickte und ging schnell zu ihrem Platz. Takeru ignorierte sie dabei. Sie spürte dass er sie die ganze Zeit beobachtete und immer wieder ihren Blick suchte, aber Kari sah entweder stur auf die Tafel oder schrieb in ihr Heft.

Es klingelte zur ersten Pause und Takeru drehte sich zu seiner besten Freundin um, doch noch ehe er irgendetwas sagen konnte, sprang Hikari von ihrem Platz auf und verließ das Klassenzimmer.

„Wow, was ist denn bitte bei euch los?“, grinste Davis, lehnte sich an dem Lehrerpult an und sah zu dem Blondem. „Frag nicht.“

„Doch ich frage, ich will es wissen. Warum redet Kari nicht mit dir?“ Als würde Davis sich so schnell abschütteln lassen! „Daisuke, Takeru, verlasst das Klassenzimmer und macht draußen Pause!“

„Ja, Mr. Himewara“, antworteten die Beiden synchron und verließen das Klassenzimmer. Auf dem Weg zum Pausenhof fragte der Igelkopf erneut nach. „Also? Was ist los?“ Takeru rollte mit den Augen. Davis konnte eine echte Nervensäge sein, aber er wusste auch, dass er keine Ruhe geben würde, bis er wusste, was er wissen wollte. „Kari ist... sauer auf mich.“

„Ja, das sieht man, aber wieso?“ Schließlich erzählte Takeru dem Braunhaarigen alles und aufmerksam hörte Daisuke zu.

„Oh man, T.K. da hast du dir ja ganz schön was geleistet!“

„Ja, ich weiß. Es war nicht ganz so durchdacht, wie ich es mir ausgemalt hatte“, brummte der Blonde.

„Eindeutig und jetzt? Wie soll es mit Kari weiter gehen?“ Takeru zuckte mit seinen Schultern. Wie sollte er sich entschuldigen, wenn sie nicht mit ihm sprach und ihm nicht zuhörte? Er war ratlos.

„Na ja, vielleicht könntest du...“ Takeru blieb mitten während der Unterhaltung stehen und sah seine beste Freundin, wie sie mit Naoko redete. Warum sprach sie mit diesem Idioten? Er hatte sie doch gewarnt. „Was ist jetzt wieder?“, fragte Davis irritiert nach. Takeru nickte in die Richtung, wo Kari und Naoko standen. „Das ist dieser Naoko!“

Kari hatte sich heute extra viel Zeit gelassen. Sie wusste, dass Takeru auf sie warten würde und hatte bewusst vor dem Schultor gewartet, bis der Blonde ins Gebäude ging. Als es schließlich zur ersten Stunde klingelte, musste sie sich extrem beeilen, nicht doch noch zu spät zu kommen. Die ganze Zeit einen Klassenkameraden aus dem Weg zu gehen, der direkt neben einem saß, war allerdings alles anderes als einfach. Vorallem wenn es sich dabei um Takeru handelte. Den Blondem so nah bei sich zu wissen und doch nicht mit ihm reden zu können, weil sie einfach noch zu verletzt war, war soviel schwerer als gedacht. Schließlich hielt sie seine Nähe einfach nicht mehr aus und war dankbar, als die ersten zwei Schulstunden vorbei waren. Das würde ein verflucht langer Schultag werden.

Kari stürmte regelrecht aus dem Klassenzimmer und konnte erst auf dem Schulhof beruhigt ein- und ausatmen. Jetzt sollte sie sich schnell verstecken, bevor... und da fiel ihr Blick auf Naoko. Dieser war in ihrer Parallelklasse und außer auf dem Schulhof oder bei den Basketballspielen sah sie ihn auch nie. Mit Ausnahme ihres Dates natürlich. Naoko hatte sie auch verletzt. Er hatte gestern noch ein paar Mal versucht, sie anzurufen, aber Kari drückte ihn immer wieder weg. Irgendwann gab er auf. Während die Brünette auf den Basketballspieler zuing, sah er sie und lächelte sie breit an.

„Kari, ich hatte mich schon gefragt, was los ist. Wie geht es dir?“, fragte er überfreundlich nach.

„Wow, man sieht dir dein falsches Spiel wirklich nicht an“, erwiderte die Jüngere.

„Falsches Spiel? Was meinst du damit?“ Kari rollte mit ihren Augen. Man war sie blind gewesen.

„T.K hat mir alles erzählt. Ich weiß, dass er dich für unser Date bezahlt hat und auch, was für Absichten du verfolgst.“ Kari sah den Älteren ernst an und obwohl sie am liebsten geschrien und getobt hätte, blieb sie ganz ruhig. Ihre Wut war eigentlich auf jemand anderen gerichtet.

„Hör zu Kari. Es tut mir leid, aber ich fand unseren Abend wirklich schön, wenn du mir die Chance gibst...“

„Nein, ganz sicher nicht. Ganz ehrlich? Es wäre sowieso nichts aus uns beiden geworden. Selbst wenn du nicht versucht hättest, mich nur ins Bett zu bekommen.“ Naoko verzog sein Gesicht. So war das alles nicht geplant. „Gut. Sorry. Können wir vielleicht noch einmal von vorne anfangen?“

Kari schüttelte fassungslos den Kopf. „Nein, ganz sicher nicht. Ich wollte dir nur sagen, dass du meine Nummer löschen und mich nicht mehr anrufen sollst. Ich bin nicht hier um mir irgendwelche Ausreden von dir anzuhören. Lass mich einfach in Ruhe.“ Die Braunhaarige drehte sich herum und sah Takeru der sie eingehend betrachtete. Kari straffte ihre Schultern und ging schnell in eine andere Richtung. „Kari, warte mal.“ Takeru eilte ihr gleich hinterher und wollte es erneut versuchen.

„Takeru Nein. Ich weiß, dass du mir nie weh tun wolltest und auch dass es dir leid tut, aber ich kann nicht... Ich hätte nicht gedacht, dass du so weit gehen würdest und es tut immer wieder weh, wenn ich daran denke. Gib mir einfach Zeit.“ Kari sah den

Blonden ernst an. Es tat ihr Leid und am liebsten hätte sie gesagt: *Ach schwamm drüber*; aber sie konnte nicht. Sie konnte einfach nicht mit ihm reden und erst Recht konnte sie ihm nicht einfach so verzeihen. „Okay, ich lass dir soviel Zeit wie du willst. Du sollst nur wissen, dass es mir unendlich leid tut und wenn du mich brauchst... Ich bin für dich da.“ Kari sagte dazu nichts mehr, drehte sich herum und ging zu ein paar anderen Klassenkameraden.

Eine Woche war seit ihrem Streit vergangen und seit einer Woche redeten sie nicht mehr miteinander. Takeru hatte es zwar jeden Tag versucht, aber Kari blockte alle Versöhnungsversuche des Blondes ab. Sie brauchte noch Zeit und obwohl sie ihn in ihrem Leben unheimlich vermisste, konnte sie einfach noch nicht so tun, als wäre nichts geschehen. Den Schultag hatten sie überstanden und Kari hatte heute ihre Foto-AG. Zum Glück konnte sie hierhin flüchten. Hier gab es keinen blonden Klassenkameraden der ihr permanent im Kopf herumspukte.

„Also seid ihr alle einverstanden mit dem neuen Projekt?“, fragte Hina in die Runde und sah alle Mitglieder neugierig an. Sie leitete die AG und stellte nun ihre neueste Überlegung vor. Sie wollte ein Projekt starten in dem man normale Menschen in Alltagssituationen fotografierte, die aber dennoch kleine Helden waren. „Ich finde das klingt gut. Vielleicht wäre es besser, wenn wir das in Zweier-Gruppen machen. Dann könnte man auch gleich verschiedene Blickwinkel fotografieren und sich überlegen, wo man nachher den Fokus setzen möchte“, schlug Kiyoshi vor.

„Ja, das finde ich auch gut“, erwiderte Hotaru, die ebenfalls seit diesem Jahr neu in die AG eingetreten war. „Vielleicht können wir die Fotoreihe auch unter einem bestimmten Motto aufziehen und während des Schulfestes im Sommer als eine Art Galerie präsentieren?“, schlug Kari vor. Während alle übrigen AG-Mitglieder einverstanden waren. „Ja, super das machen wir. Ich werde die Tage bei meinem Klassenlehrer nachfragen und eine Genehmigung holen“, fügte Hina noch hinzu. Sie freute sich, dass alle ihre neueste Idee gut fanden und war gespannt, was sie alle präsentieren würden.

Die zwei Stunden gingen wahnsinnig schnell vorüber, alle hatten ihre Negative entwickelt und diskutieren über die verschiedenen Motive. Es machte Kari immer wieder Spaß und hier konnte sie alles andere was sie sonst über den Tag beschäftigte, vergessen. Kari säuberte gerade ihre Kamera, als Kiyoshi sich ihr näherte. „Würdest du gerne mit mir in einem Team sein?“, fragte Kiyoshi nach. Kiyoshi war ein Junge der ein Jahrgang unter Hikari war. Dennoch war er größer als sie. Er hatte dunkelbraune Haare und Augen, war neben der Foto-AG noch in der Volleyballmannschaft und hatte feine Sommersprossen im Gesicht. „Klar, ich wollte zwar eigentlich Hina fragen, aber die ist schon mit Hotaru in einer Gruppe.“

„Ja, habe ich mitbekommen. Kannst du dir denn vorstellen mit mir zusammen zu arbeiten?“

„Na klar. Ich mag deine arbeiten bisher alle. Ich finde du hast ein tollen Blick fürs Detail.“

„Danke. Ich mag es wie du immer mit dem Licht spielst, ohne das man das hinterher groß nachbearbeiten muss. Das finde ich beeindruckend“, machte Kiyoshi ihr das Kompliment.

„Ach das ist dir aufgefallen?“ Kari freute sich. Es war schön, wenn jemand die gleichen

Interessen hatte und man sich darüber austauschen konnte und zudem die Arbeit honorierte.

„Natürlich. Was hältst du davon, wenn wir uns morgen Nachmittag im Park treffen und dort einfach anfangen?“ Kari nickte und verstaute ihre Spiegelreflexkamera in der dazugehörigen Tasche.

„Ja, sehr gerne. Wir haben ja zum Glück keinen Druck. Bis zum Schulfest sind ja noch drei Monate und bis dahin werden wir sicher ein paar tolle Aufnahmen haben.“ Kari freute sich schon richtig darauf. Das würde eine richtige Herausforderung werden.

„Super. Ich freue mich. Hoffentlich enttäusche ich dich nicht“, lachte Kiyoschi.

„Ach bestimmt nicht. Ich muss dann langsam los“, erwiderte Kari.

„Ja, ich helfe Hina noch etwas und gehe dann auch. War aber wirklich wieder toll. Die AG mag ich am liebsten.“

Die Braunhaarige lächelte. „Ja, ich auch.“ Kari war neben der Foto-AG auch noch in einer Tanz-AG. Einfach um sich auch ein wenig fit zu halten, aber an die Fotografie kam nichts heran. Kari sah zu den restlichen Mitglieder, aber bis auf Hina, Hotaru und Kiyoshi war niemand mehr da.

„Also dann bis nächste Woche.“ Kari verabschiedete sich von den restlichen Mitglieder der AG, schulterte ihre Schultasche und ging nach Hause.